

— Se. Majestät der König empfing gestern nachmittags im „Alberthaus“ in Tharandt die Herren Staatsminister von Reich und Dr. von Seydewitz sowie den Königl. Rabinetssekretär zu Vorträgen und nahm nachmittags 4 Uhr eine Audienz einer Abordnung des Landwirtschaftlichen Vereins für Wiltsdruff und Umgegend unter Führung des Geh. Oekonomierates André aus Braunsdorf entgegen. Zur gestrigen Abendtafel bei Sr. Majestät waren Einladungen an Se. Excellenz den Kriegsminister Freiherrn von Hausen mit den Herren der Begleitung und an den stellvertretenden Bürgermeister von Tharandt Geheimen Oberforsttrat Professor Dr. Neumeister ergangen. Heute vormittag begab sich Se. Majestät von Tharandt aus wieder ins Mandvergelände zu den Übungen des 12. Armeekorps. Den letzteren wohnten heute auch der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian, welche nach Ueberrichtung im Residenzschloße in Ober-Dittmannsdorf eintrafen, bei. Nach den Übungen kehrte der König mit den Prinzen nach Tharandt zurück, wo im „Alberthaus“ die königliche Mittagstafel stattfand.

— Ihre königlichen Hoheiten die beiden ältesten Prinzenöhne Sr. Majestät des Königs besuchten gestern nachmittags mit dem Militärkommandeur Baron O'Byrn und dem Leutnant Freiherrn v. Humbrecht die Fürstenschule in Meißen.

— Personalien. Unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 23. Juli 1894, die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker betreffend, machen die Ministerien des Innern und des Kultus bekannt, daß vom 1. Oktober d. J. ab der erste Rat bei der Kreisprüfungskommission Dresden Geheimen Regierungsrat Freiherr v. Teubner zum Vorsitzenden der Kommissionen für die Vorprüfung und Hauptprüfung der Nahrungsmittelchemiker in Dresden ernannt worden ist.

— Heute beging Herr Geheimen Hofrat Heyn, Professor a. D. der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden, seinen 70. Geburtstag. Er hat eine lange und segensreiche Tätigkeit an dieser Anstalt entfaltet. In weiten Kreisen ist er bekannt geworden als Erbauer des Hochschulgebäudes am Bismarckplatz.

— Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen wird zu einer zweitägigen Gesamtsitzung, welche im Sitzungssaal der Ersten Ständekammer stattfindet, auf den 12. und 13. Oktober einberufen werden.

— Ärzte und Apotheken. Im vergangenen Jahre übten nach den neuesten statistischen Angaben in Sachsen 2304 Ärzte und 150 Zahnärzte ihre Praxis aus. Apotheken waren 317 vorhanden.

— Dienern und Dienergehilfen der sächsischen Gerichte, welche die Geschäfte eines Gerichtsvollziehers versehen, ist neuerdings vom Justizministerium der Amtsname „Gerichtsvollzieher“ gegeben worden.

— Bei der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt findet am Freitag den 29. d. M. von vormittags 11 Uhr an eine öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.

— In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung gab es recht erregte Szenen, als der Vorsitzende, Herr Justizrat Dr. Stödel, in der Angelegenheit der Vergütung einer städtischen Kohlenlieferung in Höhe von 100 000 M. an einen Stadtverordneten Bericht erstattete, die bekanntlich in letzter Zeit die Deffentlichkeit in lebhafter Weise beschäftigte und schon dazu geführt hatte, daß einzelne Blätter ein Panama für die reformerischen Stadtverordneten ankündigten. Herr Vorsitzender Justizrat Dr. Stödel referierte zunächst an der Hand von Alten, Niederschriften und Gutachten etwa 1/2 Stunde hindurch in dieser Sache. Er stellte dabei fest, daß es sich um 1000 Wagen Braunkohle handle, die nicht 100 000 M., sondern 69 150 M. gekostet hätten; davon gehe die Bahnfracht von 47 M. pro Wagen, also 47 000 M., ab, so daß die Firma Krichmar & Wunkelt (Inhaber Stadtverordneter Krichmar) 22 150 M. tatsächlich für die Kohlen bekommen habe. Am Schlusse führte Referent aus, daß die Vorwürfe, die sich direkt gegen den Stadtverordneten Alshelm richteten, in nichts zerfallen seien auf Grund seiner Feststellungen.

Er bitte die Presse, um das Ansehen des Stadtverordneten-Kollegiums nicht zu schädigen, in ähnlichen Dingen vor Veröffentlichung solcher schwerwiegenden Vorwürfe gründlich zu prüfen; er sei bereit, auf Grund der Alten die weitgehendste Auskunft zu geben. In der Debatte plagten sodann die Geister aufs heftigste aufeinander und ehrverletzende Reuerungen, Psittake usw. flogen hin- und herüber. Es entstand ein erbitterter Kampf der Reformen Alshelm, Dr. Hädel und Grähler mit dem konservativen Hausbesitzer Schumann, der als Urheber der Rätzig in der „Bürgerzeitung“ von der Kohlenlieferung bezeichnet wurde. Dieser stellte noch weitere unsaubere Vorkommnisse in Aussicht, so daß der Vorsitzende zur Wahrung des Ansehens des Kollegiums ihn zwang, die Andeutungen beiseite zu lassen und Tatsachen zu bringen. Schumann erwiderte darauf, daß der vor einiger Zeit durch Selbstmord getendete Stadtverordnete Clausen 13 000 M. Provision von einem Lieferanten städtischer Arbeiten erhalten hätte. Auch hierüber ein Sturm der Entrüstung, der sich vornehmlich gegen den späten Ankläger richtete. Nach mehr als einstündiger Debatte glätteten sich die Wogen der Erregung und schließlich war das Kollegium mit der gegebenen Klärung der Angelegenheit der Kohlenlieferung zufrieden gestellt.

— Herr Lehrer M. Teubner (14. Bürgerstraße, Ballwitzstraße), der seitherige 1. Vorsitzende des Völkervereinwilligen Kirchenchores, ist als Schuldirektor von Dohna gewählt worden. Von 67 Bewerbern hatten an der Lehrprobe noch teilgenommen die Herren Schuldirektoren Adler aus Reuthen bei Chemnitz und Rülle aus Brandis.

— Die Verwaltung der Geseftigung veröffentlicht soeben ihren Bericht über die Vorträge und Übungen des Winterhalbjahres 1904/05 und das Programm der Vorträge für das nunmehr beginnende Wintersemester. Für das kommende Winterhalbjahr sind acht Vortragsfolgen vorgelesen, und zwar wird Herr Prof. Dr. jur. Schanze über „Beschelecht“ und über „Die handelsrechtlichen Gesellschaften“ (in Plänen i. B. über „Die Hauptorgane des Deutschen Reiches“), Herr Dr. phil. Böttger über „Die Presse“ und „Die deutsche Staatsphilosophie im 19. Jahrhundert“, Herr Prof. Dr. jur. et phil. Wuttke über „Arbeit und Arbeitslohn“ und „Neuere Handelspolitik“, Herr Dr. Rudolf Schneider über „Güterverkehr und Gütertarifpolitik auf den sächsischen Staatsbahnen“ und Herr Prof. Dr. Ernst Hoffe aus Leipzig über „Deutsche Kolonialpolitik“ vortragen. Die Übungen im staatswissenschaftlichen Praktikum werden von Herrn Prof. Dr. jur. Schanze geleitet werden. Im Saale des Vereinshauses werden fünf Einzelvorträge abgehalten, und zwar werden sprechen am 30. September Herr Prof. Dr. Hertner aus Jülich über „Die Bedeutung der Arbeitsfreude für Theorie und Praxis der Volkswirtschaft“, am 28. Oktober Herr Prof. Dr. v. Halle aus Berlin über „Das Verhältnis von Handelsmarine zur Kriegsmarine“, am 2. Dezember Herr Geh. Rat Prof. Dr. Binding aus Leipzig über „Der Zweikampf und das Gesetz“, am 13. Januar 1906 Herr Prof. Dr. Heimberger aus Bonn über „Strafkolonien“, am 17. Februar Herr Prof. Dr. Vinje aus Berlin über „Staatsverfassung und Verfassungsrecht“.

— Lutherfestspiel. Mit großer Spannung sieht man den Aufführungen des Dörentschen Lutherfestspiels in Dresden entgegen, bei denen gegen 350 Damen und Herren aus allen Kreisen der Bevölkerung mitwirken. Dieselben beginnen nächste Mittwoch den 27. September im großen Saal: des städtischen Ausstellungspalastes und werden fortgesetzt am 28. und 29. September, 1., 4., 5., 6., 8., 10. und 11. Oktober. Der Anfang ist wochentags 1/8 Uhr, Sonntags nachmittags 1/4 Uhr. Spielleiter und zugleich Luther-Darsteller ist Hofrat Edward aus Darmstadt. Den Ehrenvorsitz des Festausschusses führt Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Beutler, den Vorsitz Pastor Lic. Dr. Kühn von der Martin-Luther-Kirche. Dem erweiterten Ausschuss gehören alle fünf sächsischen Staatsminister an. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Eintrittskarten sind auch an der Abendkasse zu erhalten. Die Preise der Plätze sind 5, 4, 3, 2, 1,50 und 1 M.

Anmeldungen zum Besuch aus der Umgebung Dresdens, sowie aus Oesterreich sind beim Vorsitzenden schon zahlreich eingegangen. Die täglich stattfindenden Proben versprechen ein volles Gelingen des großen Unternehmens und einen hohen Genuß für die Besucher.

— Den zu den Truppen eintreffenden Dienstpflichtigen empfehlen wir die Bezahlung ihrer Steuern vor dem Eintritte, um eine Anrufung der Militärbehörden zum Zwecke der Erlangung der Rückstände zu vermeiden. Bei dieser Gelegenheit verweisen wir auf die Generalverordnung des Königl. Finanzministeriums vom 18. Juni 1901, wonach die Hebebehörden angewiesen sind, die Einkommensteuer solcher Personen, die zur Ableistung ihrer Dienstpflicht in das Heer oder die Kaiserl. Marine eintreten, vom 1. desjenigen Monats ab, in welchem der Eintritt erfolgt, auf Anlagen in Wegfall zu stellen, sofern feststeht, daß der nunmehrigen Militärperson ein nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes steuerpflichtiges Einkommen von mehr als 400 M. nicht anzurechnen ist.

— Von dem Preisprech-Teilnehmer-Verzeichnis im Ober-Postdirektionsbezirke Dresden wird in nächster Zeit eine Neuauflage veranstaltet. Änderungen in den Eintragungen, die Berücksichtigung finden sollen, sind spätestens bis zum 15. Oktober schriftlich zur Kenntnis der Ober-Postdirektion in Dresden zu bringen.

— Die Dresdner Volkerei Gebrüder Pfund veranstaltete am Mittwoch anlässlich ihres 25jährigen Geschäftsjubiläums in den Sälen der Waldschloßhöfenterrasse eine Festschmese, an der das gesamte Personal, nahezu 1000 Personen, teilnahm.

— Ein neuer Buchmacherprozeß. Schon im Jahre 1901 fand am hiesigen Landgericht ein Strafprozeß gegen eine Anzahl Sportbureauinhaber und deren Helfershelfer statt, die unter Umgehung der Totalisator- und Stempelsteuer Wetten für in- und ausländische Pferderennen annahmen, die Wetten in sich laufen ließen und aus der Vermittlung solcher Wettgeschäfte ein Gewerbe machten. Gestern begann wiederum eine auf mehrere Tage angelegte Verhandlung gegen vier Buchmacher und einen Gehilfen vor der 5. Strafkammer. Angeklagt waren der „Stellvertreter“ Richard Bruno Raspe aus Pöfendorf, der Privatist Johannes Baußig aus Hermsdorf, der Kaufmann Bruno Roland Raspe (Sohn), der Agent Karl Paul Prochnow aus Forst und der Logenschließer Ernst Richard Schneider. Sämtliche Angeklagten sind aus früheren Glücksspielerprozeßen her bekannt. Als Nebenkläger tritt das Königl. Hauptzollamt Dresden auf. Nach der Anklage gilt für erwiesen, daß Reinhold Raspe, nachdem er am 18. Juni 1903 von der 6. Strafkammer wegen gewerbmäßigen Glückspiels und Stempelsteuerhinterziehung zu einem Monat Gefängnis und Busse wegen Beihilfe zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden waren, auch in der Folgezeit in der Wiltsdruff Straße ein Wettvermittlungsbureau hielten. Nebenbei nahm Raspe auch in Restaurationen Aufträge entgegen. In der bekannten Weise soll er nun bis in die allerneueste Zeit die Vermittlung von Wetten mit Baußig, der als sein Kompagnon angesehen wird, betrieben haben. Das Geschäft scheint nicht schlecht gegangen zu sein. Raspe bestreitet, die Entgegennahme von Wetten als Hauptverwerb betrieben zu haben. Eingeweihte wollen aber wissen, daß er auch jetzt noch mindestens 130 000 M. befinde. Schwer belastend für den Angeklagten ist, daß er, wie in früheren Prozeßen erwiesen wurde, noch Wetten zu einer Zeit annahm, als deren Anlegung am Totalisator durch das Telephon nicht mehr möglich war. Aus den im Raspe'schen Wettbureau beschlagnahmten Büchern und Schriftstücken, worunter sich geheime Wettbücher und Wettblocks befinden, geht hervor, daß das Wettbureau auch geringere Einsätze auf Wetten als der Totalisator, annahm, und keiner der Wettenden Auftrag gegeben hat, die Wetten am Totalisator anzulegen. Die gestrige Beweisaufnahme ergab nichts von Belang.

— Aus dem Polizeibericht. Gestern mittag verunglückte unterhalb der Marienbrücke auf einem talwärts fahrenden Elbtahne ein Schiffsbedemann dadurch

Kunst und Wissenschaft. Literatur.

† Im Residenztheater geht morgen Sonnabend abend der historische Schwank „Das Tal des Lebens“ von Max Dreyer zum ersten Male in Szene. Am Sonntag nachmittags wird bei ermäßigten Preisen Gustav Kadelburgs Lustspiel „Der Familienrat“ gegeben. Sonntag abend 7 1/2 Uhr gelangt Karl Müllers Operette „Das verwunschene Schloß“ zur Aufführung. Am Montag findet die erste Vorstellung der 3. Serie des Schauspiel-Abonnements statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Im weißen Rößl“.

† Ein populärer Dresdner Künstler, der Herzogliche Kammerfänger Edmund Glomme, feiert am heutigen 22. September seinen 60. Geburtstag. Der Künstler erfreut sich trotz seines Alters nicht nur einer erfreulichen Elastizität, sondern auch sein Organ besitzt noch jugendliche und ausgiebige Klangfülle, mag der Künstler als Sänger oder als Regitator auftreten.

† Der Phonograph als Lehrmittel. In den öffentlichen Lehranstalten Englands hat man soeben den Phonographen offiziell in Amt und Würden eingeführt. Schon seit einem Jahre hatte man ihn auf der Schule von Longholm angewandt und vor allem Versuche angestellt, inwieweit er sich eigene, den Schülern die Aussprache fremder Laute vorzuführen. Die dabei gewonnenen Resultate waren glänzende. Man versuchte es zunächst mit der französischen Sprache; Lehrer, die des Französischen wohl mächtig waren, ohne eine tabellose Aussprache ihr Eigen zu nennen, bedienten sich des Phonographen, dessen Platten man aus Paris hatte kommen lassen, mit ausgezeichnetem Erfolge, so daß die Regierung beschloß, den Apparat jetzt an allen öffentlichen englischen Lehranstalten und für alle fremdsprachlichen Sprachen einzuführen. Die praktischen Engländer sind den übrigen Nationen wieder

einmal mit gutem Beispiel vorangegangen — es wird nicht lange dauern, und sie finden auch hier überall Nachahmer.

† Von der Peary'schen Nordpolexpedition meldet das nach Amerika zurückgekehrte Begleiterschiff „Erik“, daß im Smithsund leidliche Eisverhältnisse herrschten, als Peary mit seinem Schiff „Roosvelt“ am 21. August vom Kap Sabine am Ellesmereland aufbrach. Es war Pearys Absicht, noch vor Anbruch des Winters das Grantland zu erreichen, um hier zu überwintern und im Frühjahr die Schlittenreise zum Nordpol anzutreten. Im Jahre 1875 gelang es der Nares'schen Expedition mit ihrem einen Fahrzeug bis Floeberg Beach auf 82° 24' vorzubringen und hier zu überwintern, aber derartige günstige Verhältnisse, wie sie gelegentlich der Nares'schen Expedition herrschten, sind etwas Ungewöhnliches. Trotz seines starken Schiffes wird sich Peary im Smithsund auf einen schweren Kampf gefaßt machen müssen, wenn er mit seinem Fahrzeug einen nördlicher gelegenen Ueberwinterungsplatz als bei seinen früheren Expeditionen erreichen will.

† „Wissen ist Macht!“ Wer den praktischen Wert dieses wahren Wortes erproben will, dem raten wir, auf das vielseitigste Roden- und Familienblatt der Welt: „Rode und Haus“, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, zu abonnieren. Denn in der Tat belehrt diese Zeitschrift ihre mehr als 150 000 Leser auf allen Gebieten des Wissens. Da werden uns in zahlreichen künstlerischen Abbildungen wundervolle Roden-Gemälde für Erwoachene wie für Kinder vorgeführt, sowie Wälder und Handarbeiten, ferner finden wir eine reich illustrierte Belletristik unterhaltenden und belehrenden Inhalts mit Beiträgen erster Autoren, Winke über Kindererziehung, ärztliche und juristische Ratsschlüsse, Aktuelles aus der Zeit wie aus dem Leben der Frau. Schon die große Anzahl der Beilagen gewährt uns einen Begriff von dem unerhoff-

lichen Reichtum des Blattes. „Rode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 M., mit farbenprächtigen Koloris 1 M. 25 Pf. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

† Das Interessanteste für jede Dame ist und bleibt unzweifelhaft das tonangebende Weltmodenblatt „Große Rodenwelt“ mit bunter Fächerzignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Denn in diesem wöchentlichen Modenblatt findet man die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, zugleich aber auch eine vorzügliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des mustergetreuen Schnittbogens selbst herzustellen. Was Reichhaltigkeit, Schönheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Abonnements auf „Große Rodenwelt“ mit bunter Fächerzignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 M. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probennummern bei ersteren und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

† 300 000 zahlende Abonnenten und damit die höchste Auflage von allen deutschen Modenblättern hat jetzt das unerreichte Monatsblatt „Kindergarderobe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Kann es einen besseren Wertmesser für ein Blatt geben? Es ist das Lieblingsblatt aller Mütter und Kinder geworden und besonders jetzt dringend zu empfehlen, wo die langen Winterabende naturgemäß zu einem mehr innerhäuslichen Leben und zu engem Zusammenhänge am Familientisch führen. Abonnements auf „Kindergarderobe“ zu nur 60 Pf. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern durch ersteren und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.